

Unternehmen ist im Bergischen verwurzelt

## Fietz-Gruppe in Burscheid: In der Garage fing alles an



Anhören

**Heute ist das Unternehmen in Radevormwald und Burscheid vertreten, hat rund 240 Mitarbeitende und feiert das 50-jährige Bestehen.**



**Burscheid.** „Begonnen hat alles 1974 in der Garage meines elterlichen Wohnhauses in Heide. Unsere gesamte Familie war an der Produktion beteiligt, auch ich habe nach der Schule im Betrieb mitgeholfen“, erinnert sich Maryo Fietz an die Anfänge seiner Unternehmensgruppe, der er inzwischen gemeinsam mit seinem Sohn Roman leitet.

### **Geliefert wird weltweit an rund 500 Kunden**

Mehr als 240 Mitarbeiter gehören heute zur Fietz Gruppe, die heute aus vier verschiedenen Unternehmen mit Standorten in Burscheid und Radevormwald besteht. Auf einer Produktionsfläche von insgesamt 14.500 Quadratmetern entstehen jedes Jahr etwa 1000 Millionen Einzelteile aus Kunststoff, die an 500 Kunden weltweit geliefert werden. Diese kommen vorwiegend aus der Automobilindustrie und dem Maschinenbau.

## **Zentrale liegt an der Industriestraße in Burscheid**

An der Industriestraße in Burscheid befinden sich die Unternehmenszentrale mit der Verwaltung sowie drei verschiedene Produktionsstätten. „Wegen der behördlichen Vorgaben mussten wir schon bald die Garage als Produktionsstätte aufgeben. Mein Vater hat daraufhin auf einem angekauften Grundstück in Heide das erste Firmengebäude errichtet. Das wurde aber binnen kürzester Zeit trotz Anbau zu klein, und so sind wir 1985 mit 40 Mitarbeitern ins damals gerade erschlossene Gewerbegebiet an der Industriestraße gezogen, wo wir unsere Produktion in den vergangenen Jahrzehnten stetig erweitert haben“, sagt der Seniorchef.

---

**Mich hat die Feier auch ein bisschen wehmütig gemacht.  
Es wird das letzte Jubiläum sein, bei dem ich noch aktiv an  
der Unternehmensleitung beteiligt bin.**

Maryo Fietz  
Seniorchef

---

Gefeiert wurde das Firmenjubiläum gerade mit einem großen Sommerfest mit 400 Gästen. „Mich hat die Feier auch ein bisschen wehmütig gemacht. Es wird das letzte Jubiläum sein, bei dem ich noch aktiv an der Unternehmensleitung beteiligt bin. Mein Sohn Roman hat inzwischen mit unseren Geschäftsführern in den einzelnen Unternehmen das operative Geschäft übernommen. Mir war es immer wichtig, einen fließenden Übergang zu schaffen. Bei meinem Vater und mir war das nicht möglich. Da stand ich nach seinem Tod 2001 plötzlich alleine an der Unternehmensspitze.“

## **Urlaub gab es in den ersten zehn Jahren nicht**

Die vergangenen 50 Jahre hat Maryo Fietz von Anfang an mitbekommen. „Unser Unternehmen hat sich in den vergangenen fünf Jahrzehnten sehr erfolgreich entwickelt. Es gab aber auch Risiken, Herausforderungen und Entbehrungen. In den ersten zehn Jahren gab es für uns zum Beispiel keinen Urlaub. Es wurde rund um die Uhr für die Firma gearbeitet, die mein Vater immer mit der Familie gleichgesetzt hat.“

---

**Mein Vater hatte mit seinen innovativen Produkten eine  
Nische sehr erfolgreich besetzt.**

Heute so ein großes mittelständisches Familienunternehmen an den Start zu bringen, es zu weiterzuentwickeln und es am Markt zu halten, sei kaum noch denkbar. „Bei einem produzierenden Unternehmen muss man von Anfang an sehr viel in Maschinen und Anlagen investieren. Dafür muss man erst einmal einen Geldgeber finden. Banken sind da bei Gründungen heute eher zurückhaltend. Dazu kommen die notwendigen Zertifizierungen, die man als kleines, junges Unternehmen nicht so einfach bekommt. Mein Vater hatte mit seinen innovativen Produkten eine Nische sehr erfolgreich besetzt. Auch das wäre heute so nicht mehr möglich, da sind Firmen bei der Entwicklung von neuen Produkten sehr vorsichtig. Die Prozesse mit den Testphasen dauern hier oft sehr lange.“

Bei den Produkten und Kunden hat es im Unternehmen immer wieder Veränderungen gegeben: „Mein Vater war mit seinem Hochfrequenzstecker für Mobilfunkgeräte anfangs sehr erfolgreich. Diese waren dann aber plötzlich nicht mehr gefragt. So haben wir uns auf Produkte für die Automobilindustrie fokussiert und waren damit erfolgreich. Aktuell gibt es hier große Veränderungen, sodass wir uns wieder neu aufstellen müssen. Jetzt liegt der Fokus bei den Industriekunden verstärkt auf den Branchen Maschinenbau sowie Medizin und Lebensmittel.“

## **Corona, Ukraine-Krieg, Wirtschaftskrise**

Auch externe Faktoren brachten für die Unternehmensgruppe immer wieder Herausforderungen: „Während der Corona-Zeit mussten wir ganze Abteilungen wegen des Infektionsgeschehens schließen, dann kamen der Ukraine-Krieg und die aktuelle Wirtschaftskrise, unter der wir und unsere Kunden zu leiden haben. Vor allem die explodierenden Energiekosten und die ausufernde Bürokratie machen uns zu schaffen. In den vergangenen 50 Jahren haben wir es aber immer wieder geschafft, solche Krisen zu meistern, darauf kann man als Unternehmer stolz sein.“

## **An der Industriestraße entstehen Dichtungen für den Thermomix**

Direkt an der Unternehmenszentrale an der Industriestraße befinden große Produktionshallen, wo Kunststoffteile mit mechanisch und computergesteuerten Maschinen durch Drehen und Fräsen hergestellt werden. Dazu gehören zum Beispiel Dichtungen für den Thermomix oder für Umschaltventile von Turboladern in Hybridfahrzeugen genauso wie Schwimmkugeln, die in Abwassersystemen zum Hochwasserschutz verwendet werden. Als Ausgangsprodukt dient hier Kunststoffgranulat, das mit Wärme zu langen Rohren und Stangen geformt wird.

---

## Wir achten bei der Produktion auch immer auf Nachhaltigkeit.

Maryo Fietz

---

In einer weiteren Burscheider Produktionshalle wird Kunststoff eingefärbt, der später in Produkten verwendet wird, die sehr hohen Temperaturen ausgesetzt sind. „Wir achten bei der Produktion auch immer auf Nachhaltigkeit. So werden beispielsweise anfallende Kunststoffreste recycelt und wiederverwendet. Etwa 20 bis 25 Prozent des von uns benötigten Strom entsteht in den Photovoltaikanlagen auf den Hallendächern. Unsere Firmenfahrzeuge haben zudem alle einen Hybrid- oder ein vollelektrischen Antrieb“, berichtet Fietz.

### Mehr zum Thema

---



Im Gespräch

**Maryo Fietz: „Wir sind gut durch die Krise gekommen“**



Nachhaltigkeit

**So setzt sich die Firma Fietz für das Klima ein**

Expandiert wird derzeit am Standort in Radevormwald, wo die Fietz Gruppe mit einer neuen Lagerhalle ihre Logistik ausbaut. Geplant ist dort auch eine Ausweitung der Fertigung. „Am Standort Burscheid sind wir an unseren drei Standorten gut aufgestellt, hier ist aktuell keine Erweiterung geplant. Die Fläche für eine neue Produktionshalle wäre aber noch vor Ort vorhanden.“

RGA